



lokal

REGION ST. GALLEN

September 2012

Nummer 99

**Stadtrats- und Stadtparlamentswahlen:
Die Empfehlungen**

**Teufener Strasse:
Lebensgefährliche Baustelle**



Editorial	→	3
Teufener Strasse: Lebensgefährliche Baustelle	→	5
Wahlen und Verkehrspolitik	→	8
Wahlempfehlung von VCS-Engagierten	→	10
Wahlempfehlung VCS-Mitglieder	→	20
Veranstaltungen clevermobil	→	22
Interview mit Ruedi Blumer, Stadtratskandidat	→	24
Neuigkeiten aus dem Stadtparlament	→	26
Agenda	→	28

Impressum

Zeitschrift der Ortsgruppe St. Gallen des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS)
Rorschacher Strasse 21
Postfach
9004 St. Gallen
Telefon 071 222 26 32
Fax 071 222 26 62
info@vcs-sgap.ch
www.vcs-sgap.ch

Nummer 99
Auflage 2'400 Exemplare
erscheint 4 x im Jahr

Redaktion

Martin Stamm, Peter Jans-Matter, Doris Königer, Robert Furrer

Als Gastkolumnistin Joëlle Glauser, Amt für Umwelt und Energie der Stadt St.Gallen

Layout

Stefan Marbach

Korrektur

Cécile Federer

Lektorat

Martin Stamm, Peter Jans-Matter, Thomas Schwager

Druck

Niedermann Druck
Rorschacher Strasse 290
9016 St. Gallen

Von Peter Jans-Matter

Liebe Leserinnen und Leser

Wahltag ist Zahhtag – heisst es. Vor dem Zahlen muss aber abgerechnet werden. Aus der Perspektive des VCS geht es um die Frage, ob und wie das Stadtparlament und der Stadtrat in Richtung einer nachhaltigen, zukunftsgerichteten Verkehrsentwicklung hingearbeitet haben. Zu wenig, meine ich. Der Auftrag der Stadtbevölkerung wird leider nicht mit der nötigen und möglichen Ernsthaftigkeit umgesetzt.

Am 7. März 2010 haben 59% der Stimmenden dem städtischen Verkehrsreglement zugestimmt. Der Auftrag an die Behörden lautet: „Die Stadt sorgt für ein attraktives Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs. Die Stadt ist bestrebt, mit dem Ausbau des Angebotes für diese Verkehrsarten das Wachstum des Gesamtverkehrsaufkommens abzudecken. Die Stadt trifft dazu die notwendigen Massnahmen. Sie strebt diese Zielsetzung im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten an und vertritt sie in Verhandlungen mit Dritten.“

Und was wird gemacht? Drei aktuelle Beispiele, alle vom Juli 2012:

Nummer 1: Vor kurzem wurden wieder einige Lichtsignale so umgestellt, dass Fussgängerinnen und Fussgänger nur noch auf Knopfdruck Grün bekommen. Die Erklärung aus der städtischen Verkehrsplanung: „Um die Lichtsignalanlagen «möglichst nachfragegerecht» zu steuern, wird vermehrt die «verkehrsabhängige Programmwahl» in Betrieb genommen.“ Konkret heisst dies, wenn viel Autoverkehr da ist, lässt man die Fussgänger länger warten. Obwohl ja in den Spitzenstunden auch viel mehr Fussgängerinnen unterwegs sind. Angeblich hilft das alles dem öffentlichen Verkehr, der dann nicht in den Stau gerate. Wer's glaubt... Beobachten Sie einmal selber die Situation!



ARCHITEKTUR

PLANUNG

BERATUNG

doris.koeniger@bluewin.ch

Dierauerstrasse | 9000 St. Gallen

DORIS KÖNIGER

Dipl. Architektin ETH/SIA

Gewusst wie – gerade auch in kleineren Projekten

Nummer 2: Im Stahl und vor dem „Longville“ bei der Kreuzung Langgasse / Splügenstrasse sind neue Velospuren und -lichtsignale erstellt worden. Erfreulich. Aber: „Weitere Massnahmen für den Veloverkehr sind im Moment keine geplant.“ zitiert das Tagblatt die Verkehrsplanung. St.Gallen – schon eine Velostadt?

Nummer 3: Noch ein Zitat aus der Bauverwaltung: «Wohl alle bisherigen Verkehrsentscheide wären auch ohne Reglement gleich ausgefallen.» Was heisst denn das? Wir machen nichts anderes als früher. Wir haben schon immer alles gemacht, was man halt machen kann. Mehr kann man gar nicht tun. Wer so denkt und handelt, setzt das Verkehrsreglement nicht um. Der klare Volksentscheid bleibt Makulatur. Und so muss man sich nicht wundern, wenn eine weitere Zeitungsmeldung zur städtischen Verkehrssituation berichtet: „Der Autoverkehr hat 2011 um ein Prozent zugenommen.“

Die Abrechnung fällt also nüchtern aus. Was wir brauchen, ist nicht Laisser-Faire, sondern Leute in Politik und Verwaltung, die diese vom Volk übertragene Aufgabe ernsthaft anpacken und sich mit Mut und Verve einsetzen. Solche Leute gibt es schon – wir stellen sie in dieser Nummer kurz vor. Es sind aber noch zu wenige. Denn im Stadtparlament kommt es nur selten zu Mehrheiten, die im Sinn des VCS, der Umwelt und 59 % der Stimmenden St. Gallerinnen und St. Galler handeln. Nutzen wir darum unsere Möglichkeiten, mit dem Wahlzettel das Lichtsignal auf Grün zu stellen – für den öffentlichen Verkehr, Velos und FussgängerInnen!



Leseratten im claro?

claro Weltladen
Engelgasse 5, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 43 73

claro
FAIR TRADE

Von Martin Stamm

Was tun, wenn bei einer Strassensanierung auf einer Hauptachse zu wenig Platz für den motorisierten Verkehr und den Langsamverkehr bleibt? Bei der Baustelle an der Teufener Strasse haben die zuständigen Behörden gezeigt, wo die Prioritäten liegen.



Fussgängerschutz nach St. Galler-Art an der Melonenstrasse

Eine Lichtsignalanlage hat auf diesem stark befahrenen Abschnitt (über 15'000 Fahrzeuge pro Tag) Wartezeiten und Staus zur Folge. Das will man anscheinend nicht. Also verlegt man die eine Fahrspur zur Hälfte auf die Parkfelder an der Strasse. Weil das noch nicht reicht, nimmt man die Hälfte des einzigen verbleibenden Trottoirs dazu. Dafür werden über hunderte von Metern Länge extra Rampen aus Teer angebracht. Die Fahrspuren sind so schmal, das ein Bus und ein Lastwagen kaum kreuzen können.

Auf dem Trottoir bleibt für den Langsamverkehr (das Trottoir ist auch als Velostreifen markiert) kaum ein Meter Platz. Einem Kinderwagen auszuweichen wäre also nicht mehr möglich.

In dieser Situation wird die einfachst mögliche Massnahme ergriffen – Man macht gar nichts.

Die Folge: Fussgängerinnen und Fussgänger, Velofahrende und wartende Buspassagiere sind völlig ungeschützt dem Verkehr ausgesetzt. Es gibt keine Markierungen, keine Hinweisschilder, keine Abschränkungen, keine Temporeduktion und keine Lichtsignale, um sie zu schützen. Nur die wegen der Parkfelder vereinzelt aufgestellten Parkverbotstafeln bieten einen minimalen Schutz. Die Folge sind lebensgefährliche Situationen. Eine erste Intervention bei der Stadtpolizei vor den Sommerferien führt dazu, dass an einer Stelle ein paar Abschränkungen aufgestellt werden. Sie sind aber zu kurz. Nach deren Ende fahren die Autos einfach auf dem Trottoir weiter.



Wer zu Fuss geht, bleibt schlank!

Der grosse Schreck dann nach der Rückkehr aus den Ferien. Die Abschränkungen sind ganz weg, die Baustelle ist noch länger geworden und die Situation dadurch noch gefährlicher.



Hauptsache, der Verkehr rollt!

Auf eine erneute Intervention Anfang August wird wieder nur ein völlig ungenügender Schutz aufgestellt. An den engsten und gefährlichsten Stellen geschieht nichts...



Zum Abschluss freigegeben?

Also nochmals ein Mail an die Polizei. Jetzt geschieht gar nichts mehr. Erst am letzten Tag vor dem Schulbeginn werden endlich durchgehend Markierungen gestellt. Einsicht? Schulwegsicherung? Mitnichten! Weil das erneuerte Strassenstück geteert wird, müssen die Abgrenzungen zwischen Fahrspur und Baustelle weggestellt werden. Weil das am schnellsten geht, stellen sie die Arbeiter einfach aufs Trottoir!



Warum nicht von Anfang an?

Fazit: Der Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer scheint bei Baustellen keine Bedeutung zu haben. Weiss man nicht, wie das geht, oder ist einfach niemand zuständig? Überprüft niemand die Sicherheit? Gibt es keine Richtlinien, wie Baustellenschutz umgesetzt werden muss? Wir haben der Stadt dazu deshalb ein paar Fragen gestellt und werden im nächsten „Lokal“ über die Antworten berichten. Falls wir eine zuständige Stelle finden...

Von Martin Stamm

Schlägt man beim Zmorgen das Tagblatt auf der Stadtseite auf, so findet man fast immer ein Verkehrsthema prominent platziert. Sei es die Umgestaltung von Bahnhofs-, Gallus- oder Marktplatz, die Südspange (oder eher „Nicht die Südspange“), Parkplatzthemen, Unterführungen Tunnelträume-rien, Velomassnahmen, Bus, Tram und so weiter.

Auch bei Baufragen ist der Verkehr ein zentrales Thema. Von der Überbauung Lachen bis zu Villa Wiesental, von den Entwicklungsgebieten Güterbahnhof bis St. Fiden, der Verkehr bewegt nicht nur Menschen und Material, sondern auch die Gemüter. In seinen Legislaturzielen hat der Stadtrat unter keinem der 8 Handlungsfelder so viele Ziele aufgelistet, wie beim Verkehr. Viel zu tun also.

Jetzt stehen Wahlen an, und mit dem Ergebnis dieser Wahlen beeinflussen wir ganz wesentlich die (Verkehrs-) Politik der kommenden Jahre.

Nach dem Aus für die Südspange ist, noch mehr als bisher, eine realistische Verkehrspolitik gefragt, die den Menschen ins Zentrum stellt und nicht den fahrbaren Untersatz. Das Stimmvolk hat das verschiedentlich gefordert. Leider ist die Botschaft noch nicht richtig angekommen, oder der Wille zu konsequenterem Handeln fehlt. So stehen wir heute, nach dem der Traum vom Wunderprojekt geplatzt ist, vor einem Scherbenhaufen. Realistische Alternativen sind nicht im Ansatz vorhanden.

Die Stellungnahmen der bürgerlichen Parteien sind entsprechend gehässig und ratlos. Im Richtplanentwurf ist die Südspange immer noch enthalten. Hier muss der Stadtrat Klartext reden, seiner Führungsrolle gerecht werden und realistische, machbare Ideen präsentieren.

Die Umgestaltung von Bahnhof- und Marktplatz sind dagegen kurzfristig umsetzbar. Bei beiden liegt die Herausforderung in der Abstimmung der vielfältigen und teilweise widersprüchlichen Bedürfnisse. Hier braucht es Kompromisse, aber auch eine Fokussierung auf das wirklich Wesentliche. Der erste Anlauf am Marktplatz ist gescheitert. Vielleicht wollte man zuviel auf einmal. Eine Lösung bei beiden Projekten kann darin bestehen, zuerst eine Grundgestaltung zu realisieren und dann weitere Elemente nach und nach anzugehen. Der erste Bericht der Stadt zur Umsetzung des Verkehrsreglementes fiel, wie erwartet, ernüchternd aus. Eine Verlagerung zu mehr öV und Langsamverkehr

lässt sich nicht über Nacht umsetzen. Hier ist eine umweltfreundliche Zusammensetzung des Stadtparlamentes besonders wichtig. Denn nur sie bewirkt, dass Verwaltung und Politik permanent an diesem Thema dranbleiben.

Die Zukunft des Riethüslitunnel-Projektes entscheidet sich im Herbst, wenn in den betroffenen Kantonen und Gemeinden über die Finanzbeiträge entschieden wird. Widerstände gegen dieses Projekt sind vor allem im Appenzellerland zu spüren.

Am 23. September wählen wir das Stadtparlament und zwei neue Mitglieder des Stadtrates. Wir stellen in dieser Lokal-Ausgabe die Kandidatinnen und Kandidaten vor, die sich aktiv für eine menschen- und umweltfreundliche Verkehrspolitik engagieren. Nutzen wir die Gelegenheit, dem Parlament und der Stadtregierung ein umweltfreundlicheres Profil zu geben.

COMEDIA



**Die Genossenschaftsbuchhandlung mit dem feinen Angebot.
Beste Auswahl. Guter Service. Faire Preise.**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop.
Katharinengasse 20. 9004 St. Gallen. Tel./Fax 071 245 80 08. medien@comedia-sg.ch.

 **switcher**
made with respect

**NEU BEI
VELO LEGI!**

EINFÜHRUNGS-
ANGEBOT
**10%
RABATT***

*gültig bis 30.09.2012 auf
alle Switcher Artikel

VELO LEGI

Velo Legi GmbH Rorschacherstrasse 221 • 9000 St. Gallen
071 244 20 90 • www.velolegi.ch

Wahlempfehlung von VCS-Engagierten

Kandidierende in der umgekehrten Reihenfolge des Alphabets.



Name / Vorname	Simmler Monika (neu)
Partei	JUSO
Listen- und Listenplatznummer	05.01
Beruf	Jus-Studentin, Mitarbeiterin Gewerkschaft VPOD
Funktion im VCS	Mitglied Sektionsvorstand

Nach dem Ja zur Städte-Initiative und dem Nein zur Parkgarage Schibenertor muss weiterhin verstärkt auf die Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs gesetzt werden. Ich werde mich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die Stadt den nachhaltigen Verkehrsmitteln stets den Vortritt gibt und ein attraktives öV-Netz und durchgehende Velowege Realität werden!



Name / Vorname	Schwager Thomas
Partei	Grüne
Listen- und Listenplatznummer	06.01
Beruf	Sektionsleiter CarSharing, Umweltberater NDS
Funktion im VCS	Mitglied Vorstand Ortsgruppe

Unsere Mobilität ist für rund einen Drittel des gesamten Energieverbrauchs verantwortlich. Eine nachhaltige Verkehrspolitik ist darum auch ein wichtiger Beitrag zur Lösung der Energieprobleme. Eine Lösung ist, Verkehrsmittel sinnvoll zu kombinieren: Dies ermöglicht das Carsharing-Unternehmen Mobility, für das ich seit vielen Jahren als Sektionsleiter tätig bin.



Name / Vorname	Schmid-Keller Susanne (bisher)
Partei	SP
Listen- und Listenplatznummer	04.03
Beruf	Mittelschullehrerin Geographie und Ökologie
Funktion im VCS	Mitglied Vorstand Ortsgruppe

Rund 1000 Millionen Franken würde die neue Südspange kosten. Dieses Geld setzen wir besser ein zur Förderung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel. Sichere und attraktive Fuss- und Velowege ermöglichen eine umweltschonende Mobilität. Kompakte Siedlungen mit attraktiven Grünräumen, sichere Schulwege und Möglichkeiten, im Wohnquartier einzukaufen, sind Voraussetzungen für eine wohnliche Stadt mit kurzen Wegen. Diese Ziele müssen wir erreichen, und dazu brauchen wir keine zusätzliche Autobahn.



Name / Vorname	Königer Doris (bisher)
Partei	SP
Listen- und Listenplatznummer	04.02
Beruf	Dipl. Architektin ETH/SIA, selbständig
Funktion im VCS	Mitglied Sektionsvorstand, Ortsgruppe

Als Stadtparlamentarierin und Architektin setzte ich mich für ein sicheres und attraktives Fuss- und Velonetz sowie für Verbesserungen und Verdichtung des öV-Angebotes ein. Dabei ist das St. Galler Tram ein anzustrebendes Ziel. In St. Gallen braucht es eine verkehrsberuhigte Innenstadt, belebte Strassen und Plätze, verkehrsarme Wohnquartiere und Orte für autofreies Wohnen und Arbeiten. Ich werde mich auch weiterhin für einen neuen Bahnhofplatz einsetzen, sowie für einen autofreien Marktplatz.



Name / Vorname	Furrer Robert (bisher)
-----------------------	------------------------

Partei	Grüne
---------------	-------

Listen- und Listenplatznummer	06.03
--	-------

Beruf	dipl. Ing. ETH, Mediator
--------------	--------------------------

Funktion im VCS	Geschäftsleiter Sektion
------------------------	-------------------------

Es gilt in erster Linie den Verkehr zu vermeiden, ihn als zweites auf verträglichere Mobilitätsformen zu verlagern sowie letztlich effizientere Technik und erneuerbare Energieträger zu fördern.

Denn, nur mit sauberer Technik kriegen wir das Umweltproblem nicht in den Griff. Wir kommen nicht darum herum, auch unser Verhalten zu ändern. Warum nicht jetzt?



Name / Vorname	Federer Cécile (bisher)
Partei	Grüne
Listen- und Listenplatznummer	6.02
Beruf	Sozio-kulturelle Animatorin
Funktion im VCS	Aktivistin und Korrektorin

Wenn ich die Autoschlangen zur Rush-Hour an der Leonhard-Strasse betrachte, kommen mir viele Fragen: Wieso sitzt meist nur eine einzige Person im Fahrzeug? Können es sich die Leute leisten, soviel Zeit und Benzin zu verschwenden? Und das jeden Tag? Glaubt noch irgend jemand, dass sich das mit neuen Strassen und Tunnels ändert? Um wieviel müsste der Treibstoff teurer werden, damit Fahrgemeinschaften entstehen oder der öv obsiegt? Und dass das Velo aus dem Keller geholt wird?



Name / Vorname	Etter-Steinlin Lisa (bisher)
Partei	SP
Listen- und Listenplatznummer	04.01
Beruf	Rechtsanwältin, Mediatorin SAV
Funktion im VCS	Mitglied Team Veloflohmarkt

Ich fordere den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs und ein lückenloses Fuss- und Velowegnetz. Ich unterstütze einen autofreien Bahnhofplatz sowie die Durchmesserlinie der Appenzellerbahnen.



Name / Vorname	Brunner Thomas (bisher)
Partei	glp
Listen- und Listenplatznummer	10.01
Beruf	lic. phil. nat., Klimatologe, Stv. Sektionsleiter
Funktion im VCS	Mitglied Vorstand Ortsgruppe

Bewegung ist wichtig: Von Haustür zu Haustür. Doch für unsere Lebensqualität macht es einen Unterschied, ob wir St. Galler Strassen und Plätze mit 1 – 2 Tonnen Blech pro Mensch verstopfen oder mit sicheren und attraktiven Rad- und Fusswegen auch lebensfreundlichere Alternativen bieten. Das vom Volk erlassene Verkehrsreglement und detaillierte Schwachstellenanalysen des Agglomerationsprogrammes zeigen, wohin die Reise gehen soll. Sofern eine umweltbewusste Parlamentsmehrheit sich dafür engagiert ...



Name / Vorname	Boesch Martin (bisher)
-----------------------	------------------------

Partei	SP
---------------	----

Listen- und Listenplatznummer	04.06
--	-------

Beruf	Dozent HSG
--------------	------------

Funktion im VCS	Mitglied Vorstand Ortsgruppe
------------------------	------------------------------

Die Stadt (Parlament, Stadtrat und Verwaltung) muss endlich den Auftrag zur nachhaltigen Verkehrsentwicklung ernst nehmen und den Umstieg vom MIV-Wachstum auf LV- und öV-Förderung konsequent vollziehen. Vor allem braucht es heute eine offensive Fussgänger- und Velo-Politik statt MIV-Ausbau, auch in der Siedlungsentwicklung. Diesen können wir uns schlicht nicht leisten, weder finanziell, noch in Bezug auf Umweltkosten und Energieverschwendung. Keine Schuldenpolitik zu Lasten unserer Enkel!



Badespass + Eiszeit



HALLENBAD UND SAUNA
BLUMENWIES
ST.GALLEN



EGK- Gesundheitskasse

Ein wertvoller Partner
für Sie

www.egk.ch

EGK-Gesundheitskasse
Agentur St. Gallen
Gallusstrasse 12
9004 St. Gallen

Tel 071 227 99 22
Fax 071 227 99 23
st_gallen@egk.ch



EGK
Gesund versichert

Diese VCS-Mitglieder empfehlen wir zur Wahl am 23. September

Kandidierende in der umgekehrten Reihenfolge des Alphabets

Für das Stadtparlament ...

Diese 63 VCS-Mitglieder finden genau Platz auf Ihrem Wahlzettel

Zwicky Mosimann Elisabeth	02.09	FDP
Widmer Koru Marina	09.29	PFG
Weder Assir Beatrice	09.19	PFG
von Crayen Beatrix	09.24	PFG
Vetsch Silvia	09.03	PFG
Truniger Blaser Beatrice	04.05	SP
Tobler Claudia	04.24	SP
Stritz Marfurt Beate	09.17	PFG
Stamm Lena	07.24	Junge Grüne
Simmler Monika	05.01	JUSO
Schwager Thomas	06.01	Grüne
Schmid-Keller Susanne	04.03	SP
Schlegel Benjamin	04.31	SP
Schilling Christof	05.25	JUSO
Schällibaum Tobler Barbara	09.05	PFG
Rüttimann Daniel	10.08	glp
Riedmann Theodor	06.13	Grüne
Preising-Givotti Monica	06.30	Grüne
Posselt Samuel	07.26	Junge Grüne
Posselt Lukas	05.22	JUSO
Piazza Antonella	06.38	Grüne
Oberholzer Simon	07.05	Junge Grüne
Oberholzer Basil	07.01	Junge Grüne
Moser Anita	06.27	Grüne
Mitrovic Vica	04.12	SP
Lüthi Sonja	10.04	glp
Lieberherr Daniela	09.04	PFG
Kübli Pascal	04.11	SP
Königer Doris	04.02	SP
Kellenberger Samuel	06.28	Grüne
Kehl Daniel	04.10	SP
Joos Yvonne	09.01	PFG
Jacober Ingrid	06.19	Grüne
Iselin Irma	09.28	PFG
Huber-Kobler Maria	01.03	CVP
Huber Emil Mike	06.06	Grüne
Holenweger Rahel	09.10	PFG
Hasler Etrit	04.08	SP
Haselbach Thomas	07.17	Junge Grüne

Hächler Barbara	01.19	CVP
Gmünder Braun Susanne	01.02	CVP
Furrer Robert	06.03	Grüne
Ferrari Cécile	04.16	SP
Fels Daniel	04.28	SP
Federer Cornelia	06.17	Grüne
Federer Cécile	06.02	Grüne
Etter-Steinlin Lisa	04.01	SP
Eisenring Judith	09.07	PFG
Eigenmann Beato	06.22	Grüne
Eggmann Franz	04.07	SP
Dörr Ute	09.30	PFG
Diethelm Lukas	07.29	Junge Grüne
Dieterle Christina	06.36	Grüne
Buess Selina	07.14	Junge Grüne
Buess Elias	07.28	Junge Grüne
Buess Debora	07.02	Junge Grüne
Buchmann Catherine	06.14	Grüne
Brunner Thomas	10.01	glp
Brüllmann Ruth	09.15	PFG
Boesch Martin	04.06	SP
Bischofberger Lisa	07.21	Junge Grüne
Bertoldo Daniel	08.01	EVP
Allenspach Monika	09.14	PFG

... und für den Stadtrat

Huber Sylvia	SP
Blumer Ruedi	SP



STADTRATSWAHLEN
23. September 2012

SYLVIA
HÜBER &
RUEDI
BLUMER
Eine Stadt für alle.

huberblumer.ch

SP



Veranstaltungen „clevermobil in St.Gallen“

E-Scooter und E-Bikes testen

Donnerstag, 13. September 2012, 12 bis 19 Uhr, EMPA, Lerchenfeldstrasse 5, St.Gallen

Am Donnerstag, 13. September 2012 findet auf dem Gelände der EMPA an der Lerchenfeldstrasse 5 ein E-Scooter-Testtag statt. Organisiert wird der Anlass vom Amt für Umwelt und Energie in Zusammenarbeit mit dem nationalen Förderprogramm für Elektrozweiräder NewRide und der EMPA St.Gallen.

E-Bikes erleben zur Zeit einen Boom. Neu sind auch Elektro-Roller auf dem Markt. E-Scooter – Motorräder mit Elektroantrieb – sind energiesparende Fahrzeuge für den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder in der Freizeit. Die elektrische Energie ist in einem Akku gespeichert. Für einen umweltschonenden Betrieb wird der E-Scooter mit Strom aus erneuerbaren Quellen betankt. Elektro-Roller sind leise, stossen keine Schadstoffe aus und verbrauchen umgerechnet nur einen halben Liter Benzin pro 100 km. Die Energiestadt St.Gallen fördert E-Scooter mit 15 Prozent des Kaufpreises, bis maximal 1000 Franken aus dem Energiefonds. Teilnahmeberechtigt sind Personen und Firmen mit Sitz in der Stadt St.Gallen.

Der E-Scooter-Testtag bietet eine grosse Auswahl an E-Scootern und E-Bikes. Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt von dieser umweltfreundlichen und cleveren Form der Mobilität und erfahren Sie das faszinierende Gefühl des lautlosen und sauberen Elektroantriebs auf zwei Rädern!

- 12 bis 19 Uhr: Probefahrten mit E-Bikes und E-Scootern
- 14 bis 17 Uhr: Der Elektroantrieb
Informationen und Demonstrationen zum Elektroantrieb für Interessierte und Schulklassen. Am Beispiel von E-Bikes lernen Sie innert 45 Minuten diese neue Antriebstechnik kennen.
- Festwirtschaft mit Würsten vom Grill

Mobilitätsmarkt clevermobil

22. September 2012, 10 bis 17 Uhr, am Bohl und in der Marktgasse

Interessant und abwechslungsreich informiert der Mobilitätsmarkt die Besucherinnen und Besucher über die verschiedenen Mobilitätsformen für eine clever kombinierte Fortbewegung in der Stadt und Region St.Gallen. Rund zwanzig Organisationen präsentieren am Markt ihre Angebote und bieten Informationen zum clevermobilen Velo- und Autofahren im Alltag und in der Freizeit. Testfahrten mit Elektro-Bikes, Reaktionszeit- und Bremsdruckmessungen, ein Velo-Geschicklichkeits-Parcours und eine Laufrad-Olympiade für das kleine Publikum sowie viele weitere interaktive Angebote laden das Publikum zum Ausprobieren und Testen ein. Eine besondere Attraktion ist das Skyrider-Bike: Tritt man in die Pedale, führt die Fahrt nicht wie gewohnt geradeaus, sondern in die Höhe. Ganz Mutige können sich dabei bis in luftige 17 Meter befördern und werden mit einem Blick über den Markt belohnt. Eine Festwirtschaft sorgt fürs leibliche Wohl und ein Wettbewerb mit attraktiven Preisen rundet den Markt ab.

Weitere Informationen: www.umwelt.stadt.sg.ch



Energiestadt ^{GOLD} St. Gallen
european energy award

Stadt St.Gallen
Umwelt und Energie



clevermobil
in St. Gallen

Samstag, 22. September 2012

Mobilitätsmarkt clevermobil

10 bis 17 Uhr, am Bohl und in der Marktgasse, St. Gallen

- Informationen zum clevermobil Velo und Auto fahren
- Angebote im öffentlichen Verkehr
- Skyrider-Bike
- Fahren mit Elektro, Erdgas/Biogas und Carsharing
- Velo-Geschicklichkeitsparcours
- Lauftrad-Olympiade für Kinder
- Reaktionszeit- und Bremsdrucktest
- Wettbewerb

Interview mit Ruedi Blumer, Stadtratskandidat

Seit 5 Jahren führen Martin Stamm und Ruedi Blumer die VCS-Sektion St. Gallen – Appenzell als Co-Präsidenten. Jetzt kandidiert Ruedi Blumer für den Stadtrat. Grund genug, ihn allen Mitgliedern mit einem Präsidenteninterview genauer vorzustellen.

Martin Stamm: Stell dich doch kurz vor.

Ruedi Blumer: Ich bin 55-jährig, seit bald 30 Jahren verheiratet, habe drei erwachsene Töchter und würde mich freuen, wenn ich mein wichtigstes Hobby – die Politik – zum Beruf machen könnte. Aufgewachsen bin ich in Glarus. Seit 1982 lebe ich im Kanton St. Gallen, zuerst in der Stadt (Schoren), dann in Gossau. Bis 1989 unterrichtete ich als Klassenlehrer in Gossau. Anschließend arbeitete ich 12 Jahre in der Wirtschaft (3 Jahre Winterthur Versicherung und 9 Jahre Migros Ostschweiz, wovon 8 Jahre als Leiter Führungsausbildung und Projektleiter im mittleren Kader). Seit 2001 bin ich als Schulleiter in Wil tätig. Ich leite eine Primarschule mit 30 Lehrpersonen und 15 Klassen. Seit 1996 politisiere ich im Kantonsrat. Hier setze ich mich insbesondere ein für Bildung und Kultur, den öffentlichen Verkehr, soziale Gerechtigkeit und erneuerbare Energien. Ich bin Mitglied der Staatswirtschaftlichen Kommission und zurzeit präsidiere ich die vorberatende Kommission zum Nachtrag Volksschulgesetz (Entlastung der Lehrpersonen). Ich bin auch Präsident des Mieterinnen- und Mieterverbandes Ostschweiz. In all meinen Funktionen habe ich mich stets für die städtischen, urbanen Anliegen eingesetzt. Für mich ist klar, dass die Stadt eine ganze Menge von wichtigen zentralörtlichen Leistungen erbringt und dafür vom Kanton und den andern Gemeinden auch Abgeltungen bekommen muss. Bedingt durch mein vielseitiges Engagement bin ich mehrmals wöchentlich in St. Gallen und habe einen guten Bezug zur Stadt und ihren Bewohner/innen.

MS: Wie beurteilst du die Verkehrsentwicklung in der Stadt St. Gallen?

RB: Auch in St. Gallen hat der Verkehr stark zugenommen und beeinträchtigt zunehmend die Lebensqualität. Es freut mich, dass die Stimmberechtigten am 7. März 2010 der Städteinitiative, die der VCS massgeblich unterstützt hat, deutlich zugestimmt haben. Die Stadt muss jetzt dafür sorgen, dass der motorisierte Individualverkehr nicht mehr zunimmt. Allfällige Verkehrszunahmen müssen über den öV sowie den Velo- und Fussverkehr aufgefangen werden. Einen zusätzlichen Autobahnanschluss beim Güterbahnhof erachte ich darum als falsch und viel zu teuer. Er fördert den Individualverkehr und verhindert eine städtebaulich sinnvolle Entwicklung dieses Areals.

MS: Wie stellst du dich zur Umgestaltung des Bahnhofplatzes

RB: Ein Umbau des Bahnhofplatzes ist nötig. Es ist sinnvoll, dass der Platz übersichtlicher wird, die Parkplätze verschwinden und die Anzahl der Haltekanten reduziert und die Fahrgastinformation verbessert wird. Ich bin auch der Meinung, dass der Bushof keine Unterführung braucht. Sie wäre sehr teuer, und die meisten Menschen bewegen sich lieber über dem Boden als unterirdisch. Die Fussgängerströme auf dem Platz bleiben darum so oder so. Unbefriedigend ist, dass die Velos die Bahngleise nicht über Rampen unterqueren können. Die Liftanlagen (Rampenersatz) müssen darum gross und leistungsfähig sein. Für die Automobilisten sorgen die Tiefgarage und die Vorfahrtsmöglichkeit im neuen Fachhochschulgebäude. Erfreulich ist, dass die Appenzellerbahn zur Durchmesserlinie ohne Zahnrad wird.

MS: Wie siehst du die weitere Entwicklung des Marktplatzes?

RB: Das Gebiet zwischen Schibenertor und Waaghaus soll in Zukunft autofrei werden. Ausgenommen bleiben Bus, Taxi und Güteranlieferung. Marktplatz und Bohl gewinnen dadurch als urbane Begegnungs-, Einkauf- und Verweilflächen mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten. Beim Schibenertor braucht es keine Tiefgarage, davon sind in den letzten Jahren genug gebaut worden.

MS: Wie zeigt sich deiner Meinung nach die Situation des Langsamverkehrs?

RB: Die Stadt im grünen Ring wegen ihrer Topografie kann für Velofahrende recht anstrengend sein. Für den Velo- und Fussverkehr sind noch einige Verbesserungen nötig. Die Schwachstellenanalysen, die im Rahmen des Aggloprogramms gemacht wurden, zeigen vielerorts Handlungsbedarf. Ganz wichtig ist hier auch die Sicherheit für Velofahrende, Fussgänger und insbesondere Schulkinder. Wer die Verkehrssituationen mit Kinderaugen, also aus einer Höhe von einem guten Meter sieht, entdeckt viele unübersichtliche und gefährliche Stellen.

MS: Was bringt die langfristige Zukunft im Verkehrsbereich?

RB: Der Bus wird mehr Eigentrassee bekommen und es werden mehr Buslinien elektrifiziert sein. Trogen – St. Gallen – Appenzell wird ergänzt durch eine zweite Tramlinie, die im Stadtzentrum die gleichen Schienen nutzt und idealerweise von Wittenbach zum HB und weiter nach Gossau fahren wird. Der Langsamverkehr wird zunehmen, der motorisierte Individualverkehr abnehmen, der Umwelt und der Bevölkerung zuliebe.

MS: Vielen Dank und einen guten Wahlkampf!

Neuigkeiten aus dem Stadtparlament

Von Doris Königer

Urbaner Begegnungsort „Südliche Altstadt“

Positive Antwort auf die Einfache Anfrage vom 12. Mai 2012

Der Stadtrat hat die Projektergänzung der „Neugestaltung Südliche Altstadt“ bereits genehmigt, ein zusätzlicher Kredit seitens des Stadtparlaments ist nicht erforderlich. So wird also in Kürze auch die Zeughausgasse gepflästert werden und der Pic-o-Pello-Platz wird als Kiesplatz gestaltet und mit mehreren Bäumen ausgestattet. Er soll für eine möglichst vielfältige Nutzung frei und unverstellt bleiben. Die jetzigen neun Parkplätze werden auf vier reduziert und für AnwohnerInnen und Mobility reserviert sein. Zusätzlich wird auch die Wallstrasse erneuert. So wird sich nun bald die gesamte „Südliche Altstadt“ verkehrsberuhigt und gestalterisch präsentieren – eine gute Voraussetzung für eine stadtgerechte Belegung. Eine unkompliziertes Bewilligungsverfahren und entsprechende Beratung soll dieses Ziel erreichen.

Kreisel Burggraben

Einfache Anfrage vom 3. Juli 2012

Der Stadtrat wurde angefragt, ob er sich beim Kanton dafür einsetzt, dass das Strassenprojekt auch den Bedürfnissen der FussgängerInnen, der VelofahrerInnen und der TouristInnen gerecht wird, das Warten auf die Trogener Bahn attraktiver wird und städtebaulichen Aspekten mehr Beachtung geschenkt wird. Das Quartier und der VCS sind der Meinung, dass das vorliegende Kreiselprojekt nur eine Verflüssigung für den MIV und trotz hoher Kosten sonst keinen Mehrwert bringt. Das platzraubende Projekt drängt sich aus verkehrstechnischen Gründen nicht auf.

Buchhaltung Steuererklärung Jahresabschluss Verwaltungen Firmengründungen

Sie möchten Teilbereiche selbst erledigen? Ich zeige Ihnen, wie!
Das Büro von Moos ist gut mit dem ÖV erreichbar und kommt auch mit dem ÖV zu Ihnen. Die Reisezeit ist Hobby und damit persönliches Vergnügen.
Büro von Moos, Haggenstr. 10, 9650 Nesslau, Tel: 071 364 27 30

Beratung Steuern Buchhaltung Revisionen

büro ö ag
Haus zur Quelle
Burggraben 27
9000 St.Gallen
071 222 58 15
www.b-oe.ch

büro ö
dienstleistungen in ökonomie und ökologie



Wer umweltbewusst fährt, dem dankt die Natur.

Sankt Galler Stadtwerke, St.Leonhard-Strasse 15, 9001 St.Gallen,
Telefon 0848 747 900, verkauf.gw@sgsw.ch, www.sgsw.ch

erdgas 
Die freundliche Energie.
www.erdgas.ch

Agenda

Dienstag, 11. September	18.30	Vorstand Sektion / Ortsgruppe	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Dienstag, 18. September	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen
Samstag, 22. September	10.00	Mobilitätsmarkt	Marktgasse / Bohli, St. Gallen
Sonntag, 23. September		Stadtrats- und Stadtparlamentwahlen	St. Gallen
Donnerstag, 27. September	18.30	Ortsgruppe	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Dienstag, 23. Oktober	18.30	Vorstand Sektion	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Mittwoch, 24. Oktober	18.30	Ortsgruppe	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Samstag, 27. Oktober	09.45	Planungskonferenz VCS Schweiz	Bern
Dienstag, 30. Oktober	08.30	Mobilitätskurs für Seniorinnen	Bahnhofplatz, St. Gallen
Dienstag, 6. November	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen
Montag, 19. November	17.00	Umweltclub WWF / Pro Natura / Heimatschutz / VCS	Heimatschutz, St. Gallen
Dienstag, 20. November	15.00	Treffen mit Amt für Umwelt und Energie, St. Gallen	Tiefbauamt, St. Gallen
Dienstag, 20. November	18.30	Vorstand Sektion	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Donnerstag, 22. November	18.30	Ortsgruppe	VCS-Büro, Rorschacher Strasse 21, St. Gallen
Freitag, 23. November		Redaktionsschluss lokal 100	
Dienstag, 27. November	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen
Dienstag, 4. Dezember	14.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen
Freitag, 7. Dezember	19.00	Vorstandessen	St. Gallen
Dienstag, 11. Dezember	16.00	Stadtparlament	Parlamentssaal, Waaghaus, St. Gallen